

Urs Surbeck, BioQue[®] GmbH:

Mit AnoQue^l und KathoQue^l zum Erfolg Produkte zum Einsatz in Gesundheit, Landwirtschaft, Technik

Der BioQue^l-Gründer und Geschäftsführer Urs Surbeck ist von seinem beruflichen Background her ein Wasseraufbereitungs-Experte. In Presse und Fernsehen bekannt wurde er durch das (H₂O)³-Wasser im Zusammenhang mit dem Comeback des Radrennprofis Beat Breu. Doch das ist nur ein Aspekt seines vielfältigen Schaffens, wie aus dem folgenden Bericht hervorgeht.

Das Comeback von Beat Breu mit (H₂O)³

Über Urs Surbeck und seine Tätigkeit wurden wir erstmals durch einen Leserbrief¹ von Dr. Harald Hantsche aus Berlin, informiert, der in der Nr. 11/12 07 im Zusammenhang mit dem Artikel über „MMS – ein Wundermittel erobert die Welt“ schrieb:

„Vielen Dank für die Informationen, aber so richtig neu ist das alles nicht. Ich beschäftige mich seit Jahren mit Wasserenergetisierungsgeräten, die ursprünglich in der Sowjetunion mit sehr viel Geld entwickelt wurden, weil die Sowjets einen von den USA angezettelten Bakterienkrieg durch Verseuchung des Trinkwassers befürchteten. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde der westeuropäische Markt mit Nachbauten aller Art überschwemmt, wobei die Nachbauer und Vertreter leider von Chemie herzlich wenig Ahnung hatten (und haben) und auch den Zweck nicht kannten und deshalb völlig übersehen haben, dass unser Trinkwasser zwar schlecht im energetischen Sinne ist, aber doch frei von Bakterien, Viren usw. ist. Eine Chemie zur Abtötung braucht es deshalb nicht (in Afrika ist das natürlich anders).

Es ist bekannt, dass Chloroxid, unterchlorige Säure und Chlorsäure die drittstärksten Oxidationsmittel sind, die die Chemie auf Lager hat. Versuche haben ergeben, dass innerhalb von 10 Sekunden alle Bakte-

rien abgetötet werden. Diese russische Entwicklung ist genial einfach, weil Kochsalz in jedem Haushalt verfügbar ist, und weiter braucht es nichts (natürlich noch Strom). Es gibt eine Liste von 75 Krankheiten, die mit den Wässern, die mit der Elektrolyse erzeugt werden, gebessert oder gar geheilt werden konnten.

Neben den Wasserenergetisierungsgeräten gibt es noch direkt die Wässer zu kaufen bzw. Produkte, die mit diesem Wasser hergestellt wurden. Die markantesten Beispiele sind das Superionisierte Wasser (SIW) von Ayhan Doyuk und das (H₂O)³ eines Schweizer Herstellers (Fa. BioQue^l). Es handelt sich um ein sehr basisches Wasser (pH = 13), das nur verdünnt (1:50 bis 1:100) getrunken wird und ebenfalls beachtliche Heilerfolge verbuchen kann, die dem MMS in nichts nach stehen.“

Mit dem „Schweizer Hersteller“ des (H₂O)³ meinte er Urs Surbeck, der damals hinsichtlich Vertrieb noch mit der Firma „SunWay Water is life GmbH“ kooperierte. Dr. Hantsche fügte eine Liste der Krankheiten an, die durch (H₂O)³ und energetisiertes Wasser mit Erfolg behandelt wurden, u.a.: Abszess, Augentrauma, Allergie, Angina, Arteriosklerose, Arthritis,

* Zur Entstehung von H₂O₃: In Säuren befindet sich das H⁺ Ion oft zwischen zwei Wassermolekülen, schematisch [H₂O...H...OH₂]⁺. Es kann jedoch fast ohne Energieaufwand verschoben werden, wodurch ein H₃O⁺ Molekül entsteht, das seinerseits über Wasserstoffbrücken von drei Wassermolekülen umgeben ist, schematisch H₃O⁺(H₂O)³. Die Ladung wandert dabei gleich über mehrere Bindungslängen².



Hier stossen Hugo Bigi von „Tele Züri“ und Radrennprofi Beat Breu mit (H₂O)³ auf das Comeback von Breu an.

Polyarthritis, Bronchialasthma, Zahnschmerzen, Dermatitis, Dysenterie, Ekzem usw.

Ausserdem wurde im Sommer 2007 in Presse und Fernsehen bekannt, dass der bekannte Radrennprofi Beat Breu, der elf Jahre zuvor vom Radrennsport zurückgetreten war, ein Comeback plane und zum Gesundheitsaufbau das (H₂O)³ des obgenannten Schweizer Herstellers verwende, der ihn zugleich sponsere. In „Tele Züri“ hatte er in der Sendung „Talk Täglich“ damals gesagt, dass er von Doping nichts halte und dieses auch nicht brauche, denn das neue „Mittelchen“ würde ihm beim Comeback helfen³. Es handle sich um ein in Flaschen abgefülltes Wasser mit dem Namen (H₂O)³, das eine entsäuernde Wirkung haben soll. Hinter dem Produkt, so sagte der TV-Journalist Hugo Bigi, stecke die Schweizer Firma SunWay Water is life GmbH in Meierskappel/CH.

Auf der Homepage, so Hugo Bigi, könne man, wie beim Vertrieb von Multi-level-Marketing-Produkten üblich, allerdings nur Produkte bestellen, wenn man bereits eine Kontaktperson habe. Das betreffe auch das als „täglicher Jungbrunnen“ bezeichnete (H₂O)³.

Um sich als Neukunde zu registrieren, müsse man die Id-Nummer der Kontaktperson angeben. Es würden nur Id-Nummern von SunWay-Geschäftspartnern akzeptiert. Hugo Bigi stieß in der Fernsehsendung lachend und prostend mit $(\text{H}_2\text{O})^3$ -Wasser mit Beat Breu an.

Später wurde dieses Wasser in der Presse wieder in der Luft zerrissen, es handle sich laut Untersuchungen "nur" um Natriumhydroxid. Die stoffliche Zusammensetzung des Produktes wird, ausgehend von einer NaOH-Konzentration von unter 0,5%, als verkehrsfähig beurteilt. Dennoch: laut Presse hatte das $(\text{H}_2\text{O})^3$ -Produkt nichts Aussergewöhnliches an sich⁴. Damit ist deren Entwickler Urs Surbeck nicht einverstanden. Obwohl er sich – wie aus dem Gespräch hervorgeht – inzwischen von seinen Geschäftspartnern getrennt hat und das $(\text{H}_2\text{O})^3$ nicht mehr vertreibt, lässt er durchblicken, dass dieses Produkt mehr als nur ein Wasser mit einer NaOH-Konzentration ist. Es sei eben dank einer besonderen Energie wirklich ein „tägliches Gesundbrunnen“.

Selbstverständlich macht er mit Überzeugung, Erfolg und grossem Charisma weiter im Vertrieb eigener Produkte⁵. Es handelt sich vor allem um Produktion und Vertrieb von AnoQuel und KathoQuel aus der von ihm entwickelten Vier-Kammer-Elektrolysezelle. Diese neue Reaktorgeneration im Membranelektrolyseverfahren stellt ein genuin pH-neutrales Natriumhypochlorit gemäss EN 901 (Trinkwassernorm) her.

Für den Vertrieb dieser Produkte im Ausland arbeitet Urs Surbeck von BioQuel GmbH seit anfangs Januar 2007 mit der Firma E.C.A.S., Zola Predosa/Bologna/Italien zusammen. Durch diese starke Partnerschaft wird der internationale Vertrieb neu organisiert und durch weitere Händler und Servicepartner ausgebaut⁶.

Die BioQuel GmbH hält weiterhin die exklusiven Vertriebsrechte innerhalb der Schweiz an der neuen Vier-Kammer-Elektrolyse-Technologie.

Die Redaktoren trafen Urs Surbeck in seinem Haus in einem Ausenquartier von Pratteln BL. Der Vertrieb erfolgt seit dem Jahr 2008 vom neuen Geschäftssitz aus in Niederdorf bei Liestal. Der BioQuel-Gründer



Adolf Schneider im Gespräch mit Urs Surbeck. Auf dem Tisch die Vier-Kammer-Elektrolyse-Zelle mit dem (noch namenlosen) Basen-Wasser, einer Weiterentwicklung des $(\text{H}_2\text{O})^3$. (Zum Redoxpotenzial von Basenwasser: siehe Literatur 7, S. 40).

und Geschäftsführer Urs Surbeck ist von seinem beruflichen Background her ein Wasseraufbereitungs-Experte, der sein Fach beherrscht.

Das Interview

Urs Surbeck: UB, Adolf und Inge Schneider: as/is

Is: Von Ihnen gehört hatten wir ja im Zusammenhang mit dem $(\text{H}_2\text{O})^3$ -Wasser, über das Dr. Hantsche (kein Arzt, sonder Physiker) im „NET-Journal“, Nr. 11/12 2007, einen Leserbrief verfasst hatte. Ausserdem verfolgten wir die Pressemeldungen über Beat Breu, der mit Ihrem „Wunderwasser“ experimentierte⁸. Können Sie etwas über Ihre Herkunft erzählen?

US: Ich arbeite seit zwölf Jahren auf dem Gebiet der Wasserelektrolyse. Die von mir entwickelte Technologie und meine Geräte haben im Jahr 2004 den deutschen Bundesinventionspreis erhalten. Sie kennen sicher das Verfahren der Elektrolyse, das alte entsprechende Verfahren stammt aus Russland. Es ist eine alte Geschichte, die ich neu aufgegriffen habe. Die Geräte, die aus dem Ostblock stammten, waren zu wenig zuverlässig und entsprachen nicht unserem Industrie- und Technolo-

giestandard. Die BioQuel-Technologie wird heute in Pharma-, Lebensmittel- und Landwirtschaftlichen Betrieben auf der ganzen Welt mit Erfolg für Desinfektion und Wasseraufbereitung eingesetzt. Dies zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt.

As: Es ist also ein bekanntes Verfahren, das man nicht patentieren kann?

Clevere Vier-Kammer-Elektrolyse

US: Letztes Jahr wurde eine Patentschrift veröffentlicht. Es handelt sich um ein spezielles Elektrolyse-Verfahren, eine Vier-Kammer-Technologie. Ich habe eine besondere Elektrolysezelle entwickelt und diese gemeinsam mit einer Firma patentiert⁹. Eine alleinige Anmeldung wäre mir aus finanziellen Gründen nicht möglich gewesen. Die mit diesem Verfahren produzierte pH-neutrale Lösung ist ein zur Trinkwasserdesinfektion und Legionellenprofilaxe sowie zur Sanierung der davon befallenen Trinkwassersysteme bestens geeignet. Es kann auch im Bereich Gemüse, Früchte usw. zur Desinfektion eingesetzt werden. Man braucht keine Nachspülung vorzunehmen.

As: Das sollte vor allem für die Lebensmittel verarbeitenden Betriebe interessant sein?

US: Absolut korrekt, zu meinen Kunden gehören sehr viele Lebensmittel- und Milch verarbeitende Betriebe, auch Grossfirmen wie Nestlé, Novartis. Hier in der Region wird im Umkreis von ca. 50 km mit dieser Wasserlösung gereinigt.

As: Wie läuft es mit den Früchten und Gemüsen? Werden die, wenn sie aus dem Ausland hereinkommen, desinfiziert?

US: Das weiss ich nicht, wir sind aber in Kontakt mit Grossverteilern. Wir haben auch beste Resultate in der Tierzucht. Immer wieder haben wir Delegationen aus anderen Ländern hier, diesen Montag/Dienstag zum Beispiel vierzehn Leute aus Ungarn. Die Leute waren überrascht über den guten Zustand und das erfreuliche Wachstum der Tiere. Die Bauern, die BioQuel-Anlagen besitzen, berichten, dass die Tiere mit viel weniger Medikamenten, wie zum Beispiel Antibiotika, auskommen.

Tiere: bessere Futtermittelverwertung, keine Antibiotika - Pflanzen: mehr Vitalität!

Wir haben bessere Futtermittelverwertung, kürzere Mastzeiten, und das mit weniger oder gar keinem Medikamenten-Einsatz, und den Tieren geht es besser. Wir geben das Produkt AnoQuel prozentual dem Trinkwasser der Tiere bei. Das Nebenprodukt, KathoQuel, wird der Gülle beigemischt. Dies bewirkt, dass wir eine bessere Konsistenz und in den meisten Fällen keine Schwimmdecke auf der Gülle mehr haben. Des weiteren riecht die Gülle weniger und brennt auf den Pflanzen weniger bis gar nicht mehr. Die Pflanzen zeigen eine kräftigere Vitalität und Qualität. Die Erträge sind oftmals höher und energiereicher, was wahrscheinlich auf die verbesserte Bodenqualität zurückzuführen ist.

As: Wie haben Sie den Vertrieb dieser Geräte aufgebaut?

US: Sie werden überall vertrieben. Wir haben Vertriebspartner im Iran, in Spanien, Irland, Deutschland, Österreich, Ungarn, den Arabischen Emiraten, in Mexiko, neu in Malaysia,

Indien¹⁰. Zum Beispiel hat sich herausgestellt, dass beim Einsatz in der Betonherstellung weniger Schwund, bessere Trocknungs- und Aushärtungseigenschaften, höhere Festigkeit, Säureresistenz und bessere Atmungsaktivität festgestellt wird. Wie Sie wissen, haben wir derzeit in der Schweiz überall Tunnel und Bauwerke, in welchen der Beton rissig wird. Das wäre nicht der Fall, wenn meine Beimischung verwendet würde. So bin ich jetzt in Kontakt mit Betonherstellern. Es sind auch Versuche am Laufen für die Mischung mit Dieseltreibstoff, um Treibstoff zu sparen und um die Abgaswerte zu verbessern.

As: Sie sind ja ziemlich idealistisch tätig, hatten aber sicher auch Ausgaben und müssen daher wohl auch Einnahmen aus dem Verkauf generieren?

US: Ja, schon, aber die kommen dann von selber, wenn das Produkt stimmt. Die Reinigungslösung aus diesem BioQuel-Gerät heisst KathoQuel, die Desinfektionslösung AnoQuel. Die beiden Produkte werden unter anderem in Milch verarbeitenden Betrieben zur Desinfektion und Reinigung eingesetzt. Dieses hier ist ein kleines Laborgerät für 20 Liter pro Stunde, es gibt aber auch viel grössere, die zum Beispiel 400 Liter pro Stunde produzieren. Verwendetes „Rohmaterial“ sind Wasser und Salz sowie elektrische Energie. In der Landwirtschaft wird das AnoQuel als Fungizid-Ersatz verwendet, im Moment jedoch noch nicht als Pestizid-Ersatz. Die Produkte wurden auch schon mit Erfolg bei Feuerbrand eingesetzt.

Konkurrenz zur Chemie?

Is: Ist es denn keine Konkurrenz zur Chemie, die Fungizide verkauft?

US: Bisher nicht. Es gibt Firmen, die setzen unsere Produkte schon selber ein.

as: Vielleicht haben Sie noch keine Probleme, weil Ihre Firma noch nicht gross genug ist?

US: Das wäre eine Möglichkeit. Dies ist vor allem auch so, weil die Wissenschaft teilweise noch nicht so überzeugt ist (es ist zu einfach und zu billig). Wir haben aber sehr viele



Urs Surbeck hat sich als Wasserenergie-sierungs-Experte einen Namen gemacht.

Bauern, die die Produkte einsetzen und damit voll zufrieden sind.

Is: Sind Sie und Ihre Produkte denn in der Presse bereits präsent?

(Mitarbeiterin Sonja Gysin bringt eine dicke Mappe mit einer Reihe von Artikeln über die BioQuel-Produkte).

US: Ja, wir hatten Artikel in der Zeitschrift „Die Grünen“ und in anderen Landwirtschaftszeitungen, früher in „raum & zeit“ oder auch in der Zeitschrift des Vereins für Tierbefreiung. Eine Zeitschrift für Traktoren berichtete darüber unter dem Titel „Auf genial einfache Art“. Berichtet wurde auch, dass mit Hilfe unserer Produkte die Listerien auf Käse eliminiert werden können. Es gibt auch sehr viele Getränke, Fleisch sowie Milch und Käse verarbeitende Betriebe, die ihre Probleme viel besser in den Griff bekommen haben, seit sie die BioQuel-Technologie einsetzen. Wir waren vorletztes Jahr auch an der EuroTier-Messe in Hannover präsent, worüber auch in der Presse berichtet wurde.

Is: Verkaufen Sie die Geräte oder nur die Produkte?

US: Ich verkaufe die Geräte, die ab 20 Liter pro Stunde produzieren sowie auch die Produkte.

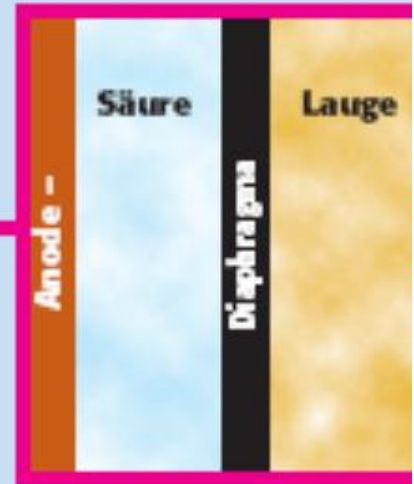


In der Zeitschrift "Die Grünen", 2/05, wird der Eierproduzent Fritz Herren aus Neuenegg gezeigt, der hier gerade den Säuregrad seines aktivierten Wassers prüft. Nach seiner Einschätzung spart er wöchentlich rund 100 Franken für nicht mehr benötigte Säuren für Reinigung, die der Entstehung von Krankheitsheimen entgegenwirken¹¹. Zitat aus "Die Grüne" (mit Erlaubnis wiedergegeben): "Gemessen an den Tierverlusten war die Startphase seines momentan siebten Umtriebs besser denn je... Seine beiden Flüssigkeiten, die den Reaktor im Gerät verlassen, mischt er so, dass ein Gemisch mit einem pH-Wert von rund 6,5 entsteht. Dieses Wasser wird in einem Beimischer zu zwei Prozent ins Tränkewasser gemischt. Dies reicht, damit die Legehennen einen genügenden Abwehrschutz haben."



Kleines Elektrolysegerät zum Einsatz in Labors, für Arztpraxen, für Katastrophengebiete. Damit kann in Katastrophengebieten immer keimfreies Wasser erzeugt werden.

So wird Wasser aktiviert



Obige Darstellung entstammt aus der Zeitschrift "Die Grünen", Nr. 2/05 (Bild und Text mit freundlicher Genehmigung hier wiedergegeben). Zitat: "Die eine Seite des Reaktors ist positiv geladen, die andere negativ. Ein ionendurchlässiges Diaphragma trennt den Raum in zwei Kammern."

Die Aktivierung des Wassers... basiert auf dem Prinzip der Elektrodiaphragmalyse. Dabei wird Wasser zur besseren Stromleitfähigkeit mit Salz versetzt und anschließend in einen Reaktor geleitet, der aus zwei Elektroden besteht (Anode und Kathode). Zwischen beiden Elektroden ist ein Diaphragma positioniert, das die Kathodenkammer von der Anodenkammer trennt. Durch die Bestromung wird das Wasser in seine Einzelteile zerlegt, die sich entweder an die positiv geladene Kathode oder an die negativ geladene Anode bewegen. Dadurch entsteht eine Säure und eine Lauge. Das Diaphragma in der Kammermitte verhindert, dass die zwei Flüssigkeiten wieder zusammenfließen können."

Immer keimfreies Wasser in Entwicklungsgebieten

Is: Sind die Geräte denn EMPA-geprüft?

US: Die Geräte sind CE-konform, und ein Typ weist die Plakette des TÜV und des GS für Trinkwasseraufbereitung auf. Dieses kleine Gerät hier (Foto links) habe ich für Labors, für Arztpraxen, aber auch für Katastrophengebiete entwickelt. Es ist also möglich, mit einem solchen Gerät in Katastrophengebieten immer keimfreies Wasser zu haben.

As: Enthält dieses Wasser einen höheren Sauerstoffanteil?

US: Das AnoQuel ist ein Cocktail aus Wasserstoffperoxid, Sauerstoff, Chlor. Dieser Cocktail macht die Anwendung überall möglich, es gibt keine Resistenzen. Diese Lösung ist beim BAG als giftklassenfrei registriert worden. Hier zeige ich Ihnen ein spezielles Wasser, das ich für die Übersäuerung der Menschen entwickelt habe. Es hat mit dem KathoQuel nichts zu tun! Sie können diese Flasche mal in die Hand nehmen. Es gibt Menschen, die die Energie sofort spüren.

Eine Weiterentwicklung von (H₂O)³

Is: Nochmals zur Erfindung von (H₂O)³. Können Sie uns sagen, was dieses Produkt hier damit zu tun hat? Handelt es sich um eine Weiterentwicklung?

US: Unser Produkt hier ist eine Weiterentwicklung des KathoQuel und (H₂O)³. Eine gewisse Zeit nach der Entwicklung von (H₂O)³ erhielt ich quasi „von oben“ die Information, was ich zu tun hatte. Ich glaube, ich erhielt diese Informationen, weil meine Motivation primär auf das Wohl von Mensch, Tier und Umwelt ausgerichtet ist.

As: Wie entsteht denn nun dieses basische Wasser, für welches Sie noch keine Namen haben?

US: Ich hatte Eingebungen bekommen, wie das Verfahren zu entwickeln sei, damit es potent ist und möglichst viele Photonen enthält. Ich realisierte dieses Verfahren vor über vier Jahren, verschenkte aber die Produkte lange Zeit, zum Beispiel an Spitzensportler, und es zeigten sich sehr viele positive Reaktionen auf den gesamten Organismus.



In der Experimentierküche von Urs Surbeck. Das Energiewasser soll laut Urs Surbeck bis zu 3 Milliarden Photonen und unendliche Bovis-Einheiten enthalten.

Dort am Tisch sitzt einer von jenen, die beste Erfahrungen damit gemacht haben. Ich habe eine spezielle Maschine für das neue Verfahren entwickelt, welche das hochenergetisierte, ionisierte und potenzierte Wasser auf eine natürliche Weise produziert. Die Firma BioQuel GmbH ist der einzige Hersteller dieses Konzentrats.

Is: Wie steht es mit Bovis-Einheiten?

US: Da sind wir bei Unendlich.

Das Geheimnis

Is: Wie haben Sie denn die Informationen bekommen?

US: Die Informationen habe ich durch Intuition bekommen. Man kann auch sagen, es seien "gechannelte" Informationen. Ich habe das nötige Verständnis und Wissen, um die Informationen umzusetzen, meine Ideen funktionieren normalerweise auf Anhieb. Auch viele Prototypen, die ich entwickelt habe, haben sofort funktioniert. Auf dem Gebiet der ECA-Technik bin ich heute führend.

As: Das heisst, dass das Verfahren ein Geheimnis enthält, das nur Sie kennen?

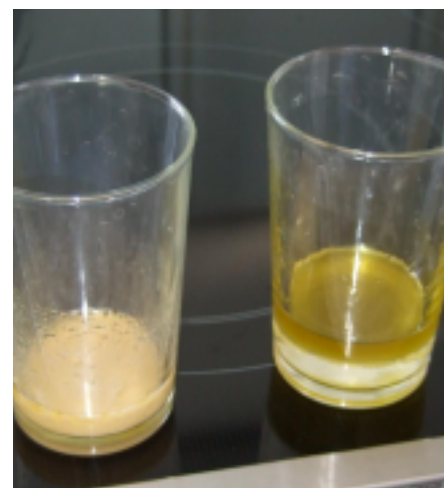
US: Ja, es gibt verschiedene Stufen der Entwicklung, die man kennen muss. Ich werde Ihnen gleich noch einige Produkte zeigen, die Sie selber anwenden können.

Diese Flasche hier wirkt zum Beispiel auch, ohne dass Sie sie öffnen. Sie können sie geschlossen in den Kühlschrank stellen und werden dann sogleich feststellen, dass schlechte Gerüche verschwinden und dass alles im Geschmack besser wird und länger hält. Wenn Sie zum Beispiel eine Pflanze zusammen mit dieser Flasche in einen dunklen Raum stellen, bleibt sie grün, auch ohne Licht. Dies beweist, dass in dieser Flüssigkeit so viele Lichteinheiten vorhanden sind, dass sie das natürliche Tageslicht praktisch ersetzen. Wir sind bei über 547 Lumineszenz-Einheiten pro 100 ms nach der Methode von Popp¹², und es geht zum Teil noch viel höher.

As: Wie werden Ihre Produkte bekannt gemacht?

US: Ich wurde zum Beispiel von Martin Frischknecht eingeladen, am 14. März 2008 einen Vortrag im Alpenparlament¹³ in Bern zu halten. Die DVD kann im Internet bestellt werden¹⁴. So hatte ich zum Beispiel

auch im ungarischen TV zwei Präsentationen. - Wir gehen jetzt am besten in die Küche, wo ich Ihnen etwas zeigen will. (Man begibt sich zur Bar, hinter welcher sich ein Kücheneinbau befindet. Urs Surbeck präsentiert dort einige pyramidenarti-



Links: Ein Öl-/Wassergemisch unter Verwendung von Energiewasser wird sofort zu einer homogenen Mischung, während sich normalerweise, wie rechts dargestellt, die beiden Flüssigkeiten getrennt bleiben. Urs Surbeck: "Es lässt sich mit der homogenen Mischung auch eine feine Mayonnaise herstellen. Dies stellte auch der Spitzenkoch Oskar Marti, bekannt als «Chrüter-Oski», fest."



„Pyramiden-Wein“ nach Urs Surbeck schmeckt tatsächlich süsser.

ge Geräte und ein mit „Menalit“ beschriftetes Wasserenergetisierungsgerät). Es gibt viele Therapeuten, die diese Geräte zur Heilverstärkung verwenden. Ich gebe Ihnen hier zwei kleine Gläser Rhabarberwein, das eine Glas behandelt mit der Energie, das andere nicht. Merken Sie den Unterschied?

As: Ja, der behandelte Wein schmeckt um einiges süsser.

US: Ich zeige Ihnen hier, wie dieses spezielle Energiewasser mit Olivenöl vermischt wird. Während sich im anderen Glas eine Mischung aus Olivenöl mit normalem Leitungswasser befindet. Wie Sie sehen, entsteht bei der Mischung von Energiewasser mit Olivenöl sofort eine homogene Emulsion, während beim anderen Glas Öl und Wasser getrennt bleiben. (Die Öl-Augen schwimmen oben auf.) Übrigens kenne ich auch Spitzenköche, die mit diesem Konzentrat die besten Mayonnaisen und Salatsaucen herstellen. Es gibt noch viele weitere Anwendungsgebiete für dieses faszinierende namenlose Wasser, wie z.B. Beton, Lebensmittel, Getränke, Gesundheits- bzw. Wellness- und Kosmetikindustrie.

Is: Das erinnert an Produkte von Roland Plocher, von Penergetic, Josef Grander, Prof. Higa. Wir führten im Jahr 1995 im Gwatt-Zentrum



Urs Surbeck hat auch die Menalit-Technologie zur Wasserenergetisierung im Haushalt entwickelt, ein natürliches Verfahren, welches auf Grund starker Resonanzwirkung an jedes Lebewesen weitergeleitet wird.

bei Thun eine Tagung zum Thema „Energien und Strukturen“ durch, bei welcher auch Wasserenergetisierungsverfahren von Roland Plocher, Wilfried Hacheney, von Vertretern von Josef Grander u.a. präsentiert wurden. Steht Ihr Verfahren in Konkurrenz zu diesen Produkten? Oder könnten die verschiedenen Produkte eventuell kombiniert werden?

US: Selbstverständlich kann es Sinn machen, meine Produkte mit anderen zu kombinieren. Meine Produkte sind allerdings um einiges stärker, weil es sich um ein hochkomplexes Potenzierungsverfahren handelt. Die Energie kann man auch gut spüren. Diese mit Halbedelsteinen gefüllte Pyramide hat beste Auswirkungen auf Wein, Lebensmittel usw. Ich stelle Ihnen hier einige Energiepyramiden auf den Boden, wenn Sie sich jetzt darüber stellen, energetisiert dies den ganzen Organismus. Es gibt Leute, deren Schmerzen oder Leiden durch eine viertelstündliche Behandlung ein für alle Mal verschwunden sind. Wenn ich Ihnen jetzt noch eine Pyramide auf den Kopf stelle...

Is: Nein, lieber nicht, das geht uns nun doch etwas zu weit!

US: Oh, ja, es gibt Leute, die spüren das zu stark.

As/Is: Wir danken Ihnen für die Präsentation und wünschen Ihnen alles Gute!

Kontakte unter:

info@bioquel.ch oder

info@menalit.ch

Literatur

- 1 Leserbrief Dr. Harald Hantsche, in „NET-Journal“, Nr. 11/12, 2007
- 2 <http://www.ruhr-uni-bochum.de/pressemitteilungen-2002/msg00185.html>
- 3 <http://medienlese.com/2007/07/04/beat-breu-narrt-tele-zueri-mit-pr-aktion>
- 4 <http://h203-bioaktiv.org/neues.htm#180707>
- 5 <http://www.bioquel.ch>
- 6 <http://www.bioquel.ch/pdf/Bioquel-ECAS-Produktinfo-kurz.pdf>
- 7 <http://h20hhoch3.ch/Dr.Krapf.pdf>
- 8 [newsletter_1024.htm](http://www.newsletter_1024.htm)
- 9 „SonntagsBlick“, 30.6.2007
- 9 Surbeck, Urs, et al: Int. Patentschrift „Membrane electrolytic Reactors system with four chambers“, WO 2007077587 (A3) vom 12.7.2007
- 10 <http://www.bioquel.ch/unternehmen.html>
- 11 <http://www.sanum-per-aquam.de/pdfs/spa-study-acidic-14.pdf>
- 12 <http://h2ohoch3.ch/Charakterisierung.pdf>
- 13 <http://www.alpenparlament.com/pdf/flyerA4mitTalon.pdf>
- 14 <http://www.dvdwissen.com> Produktsuche: Surbeck

Beratung und Informationen zu Pyramiden- und Menalit-Produkten:

*Sonja Gysin
Hauptstrasse 28b
CH 4446 Buckten
Tel.0041 76 507 42 61
info@menalit.ch*